



VERKEHR

## Lärmschutz an der K80: Bürger gründen Initiative

Samstag, 9. Mai 2009 03:34 - Von Jörg Ahrent

**Glinde. Es ist schon längere Zeit her, dass zur Bauausschusssitzung so viele Zuhörer kamen. Der Grund fand sich unter Tagesordnungspunkt 9. Dort ging es um die Frage, ob Glinde einen Antrag des Kreises unterstützt, im Rahmen des Konjunkturpakets II der Bundesregierung den Lärmschutz an der K80 zu verbessern.**

Nach dem letzten Stand der Dinge hätte Glinde bei Genehmigung des Antrags allerdings den Eigenanteil von 25 Prozent vom Kreis übernehmen müssen. Der Bauausschuss lehnte dies mehrheitlich ab. Noch während die Sitzung lief, reagierten K 80-Anwohner mit der Gründung einer Initiative.

Den Ausschussmitgliedern waren offenbar die Kosten - die Rede war von 828 000 Euro, von denen Glinde 207 000 Euro übernehmen müsste - zu hoch im Gegensatz zum Nutzen. Die Verwaltung hatte erklärt, dass durch die Erhöhung der Lärmschutzwand nur wenige Anwohner der Straße Stübenkoppel profitieren würden. Allerdings beruhte diese Aussage nicht auf Messergebnissen, sondern auf rechnerischen Erhebungen im Rahmen der Lärmaktionsplanung. Begründung: Nur die seien Grundlage der Entscheidung, ob ein Projekt im Konjunkturpaket II förderfähig ist oder nicht.

Den Anwohnern wurde zugestanden, dass "der Verkehrslärm subjektiv zugenommen hat"; objektiv allerdings sei die Zunahme nicht erheblich, liege noch unter dem gesetzlichen Grenzwert für Wohngebiete von 59 dbA. Das mochten die Anwohner nicht einsehen. "Auf der einen Seite theoretische Messverfahren, auf der andern Seite subjektives Empfinden - da fehlen die Fakten. Wann ist denn eine Lärmmessung durchgeführt worden?", fragte Dr. Manuel Schulz, der an der Stübenkoppel wohnt. Die Verwaltung musste eingestehen, dass es solche Werte nicht gebe. Auch die angesetzten Kosten erschienen den Bürgern zu hoch. "Die Frage ist doch, ob auf ganzer Strecke die Lärmschutzwand erhöht werden muss", meinte Schulz.

Der Ausschuss zog sich schließlich zur Beratung zurück. Heraus kam die grundsätzliche Ablehnung einer Kostenbeteiligung Glindes. Der Kreis wird aufgefordert, das Projekt trotzdem beim Land anzumelden und den Eigenanteil zu übernehmen. Die Stadtverwaltung schließlich soll endlich den Lärm an der K 80 messen lassen.

"Die Stadt hat damit eine Chance vertan, den Förderantrag zu stellen und parallel zu schauen, ob das nicht günstiger zu realisieren ist", sagte Schulz, der zum Sprecher der Initiative bestimmt wurde. Außerdem habe man sich anscheinend keine Gedanken über "kreative Finanzierungsmodelle" gemacht. "Der eine oder andere Anwohner ist schon bereit, sich an den Kosten zu beteiligen." Fürs Wochenende ist das erste Treffen der Initiative geplant.